

modelle

Die Anzahl der V-Class-Modelle mit Grand-Auditorium Korpusform ist mittlerweile auf 17 angewachsen: Drei Builder's Edition, zwei mit Koa-Korpus und weitere zwölf aus den Serien 300 bis 900.

resümee

Das neue Taylor V-Class Bracing überzeugt nicht nur bei den ersten vorgestellten Gitarren, sondern zeigt jetzt, dass bei der Verwendung von anderen Hölzern dessen Feinheiten noch intensiver her-



Gotoh Mechaniken mit einer Übersetzung von 1:21



Features der Builder's Edition: abgerundete Ränder, doppelt abgerundetes Cutaway, matte geräuscharme Lackierung

ausgearbeitet werden. Die 614ce mit Sitka-Fichtendecke und Ahornzargen und -boden bietet eine enorme Klangvielfalt, die Gitarre reagiert extrem auf den Anschlag und man kann sie unheimlich vielseitig einsetzen – egal ob fürs Fingerpicking oder mit Plektrum gespielte Begleitung oder jazzige Licks und Akkorde. Eine Gitarre für alle Fälle, die sich extrem gut spielt und einfach Freude macht. Sie trägt gut, ist dynamischer und lauter und intoniert phantastisch. Und dann sieht sie auch noch super aus. Wer auf die Zusatz-Features der Builder's Edi-

tion verzichten kann: Im direkten Vergleich ist die „normale“ Version der 614ce klanglich identisch, dabei aber eine ganze Ecke günstiger. ■

PLUS

- Sound
- V-Class Bracing
- Verarbeitung
- Beispielbarkeit
- Intonation
- Armrest
- Elektronik
- Optik

TEXT Martin Schmidt | FOTO Dieter Stock

ANDYS TON-MASCHINE

JHS AT+

Andy Timmons ist nicht nur als kompetenter Instrumentalgitarist bekannt, sondern arbeitet auch gerne mit Firmen zusammen, um seiner Vision vom perfekten Gitarrenton näher zu kommen. Neben Ibanez-Gitarren und Mesa-Boogie-Amps hat er seit ein paar Jahren auch sein eigenes Zerrpedal. Pate stand der JHS Angry Charlie, ein Amp-In-A-Box-Pedal, das den Sound eines JCM 800 imitiert. Mr. Timmons hatte noch ein paar weitere Ideen und so entstand das AT-Pedal kurz „The A“ genannt. Das Update namens AT+ hat jetzt noch einen Booster an Bord.

Schon die ersten Töne aus der roten Kiste machen klar, worum es geht: Hardrockige Verzerrung mit britischer Kante. Drive regelt zwischen leichtem Crunch und kräftiger Rockzerre ohne je in Hi-Gain-Matsch zu verfallen. Mithilfe des EQ-Reglers, der vor allem die Höhen dämpft oder betont und des wie ein Presence-Regler wirkenden Air-Potis kann man den Sound gezielt variieren, ihn spitzer, klarer, aggressiver oder weicher gestalten. Funktioniert hervorragend, einen schlechten Sound kann man dem AT+ nicht entlocken und der Charakter eines Marshall-Amps ist wirklich gut getroffen. Etwas nerdig, aber verblüffend überzeugend ist der Mini-Toggle Switch, der zwischen dem Headroom eines 25-, 50- oder 100-Watt-Amps umschaltet. Im 100 Watt-Modus



klings es sehr offen und klar, der 50-Watt-Modus wirkt tighter und etwas aggressiver während die 25-Watt-Variante stärker komprimiert und gesättigt klingt. Fürs Solo kann man dann mit dem Boost Switch noch etwas Gas geben.

Das funktioniert auch ganz hervorragend, der Ton wird lauter, dichter und mittiger, was die Durchsetzungskraft erhöht, ohne den guten Grundsound zu überfahren. Besonders erfreulich ist das Amp-hafte Verhalten des Pedals. Lebendige Obertöne und die gute Reaktion auf verschiedene Gitarren oder das Volume-Poti erzeugen ein sehr angenehmes Spielgefühl, dem man mithilfe der eigenen Spieltechnik noch viele Klangnuancen abtrotzen kann. Mit dem

AT+, einem cleanen Amp, etwas Hall und Delay kann man so problemlos einen Rock-Gig bestreiten, bleibt flexibel in der Lautstärke und gesund in der Bandscheibe. Gut gemacht, Andy!

Internet: www.jhspedals.com

Preis (Street): € 259 ■

PLUS

- authentischer Marshall-Rocksound
- überzeugende Headroom-Simulation von drei Amp-Typen
- Spielgefühl
- Boost-Funktion